Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 2 (1982)

Artikel: Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1976
Autor: Tomasevic-Buck, Teodora
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395404

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1976

von Teodora Tomasevic-Buck

Unsere Ausgrabungstätigkeit bewegte sich 1976, trotz der rückläufigen Entwicklung in der Bauwirtschaft noch immer, sowohl im Charakter, als auch im Umfang, im Rahmen der früheren Jahre. Es waren ausschliesslich Notgrabungen, die durch Bauvorhaben der öffentlichen Hand oder privater Bauherren verursacht wurden. Wir mussten nicht weniger als elf Ausgrabungen vom März bis Ende Dezember durchführen; fünf davon in Augst, fünf in Kaiseraugst und eine in Pratteln. Die gesamte untersuchte Fläche beträgt 3630 m².

Ferner wurde im Zusammenhang mit der Planungskommission zur Erhaltung von Augusta Raurica die systematische physikalische Untersuchung der freien Fläche nördlich der Autobahn, zwischen den beiden Stadtmauern im Osten und Westen, in Angriff genommen.

Grabungen in Augst

Alle in Augst unternommenen Untersuchungen wurden 1976 begonnen, durchgeführt und abgeschlossen, mit Ausnahme der Ausgrabung beim Kindergarten, Parz. 193/194, die bereits im Jahr vorher begonnen worden war.

Drei von den fünf Ausgrabungen befanden sich im Gebiet der Oberstadt, rechts der Ergolz um die zentralen Teile: die bereits erwähnte Ausgrabung beim Kindergarten, an der Giebenacherstrasse, Parz 443/435, Curia, Parz. 432/536/237, Forum, Parz. 239. Links der Ergolz lag die Grabung K. Berger, Parz. 101.

Kindergarten, Parz. 193/194
Untersuchte Fläche 250 m²

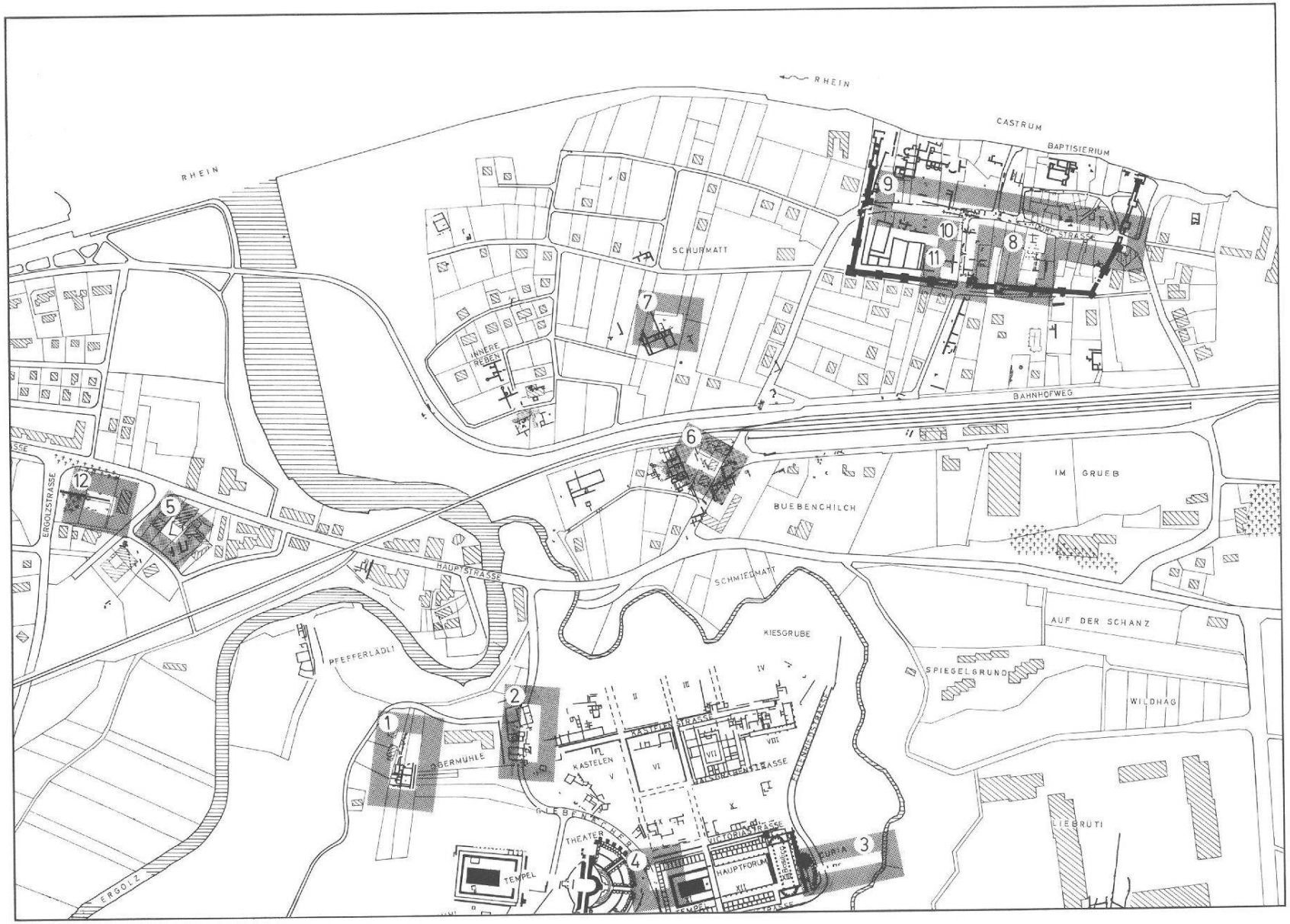
Nach dem Abschluss der ersten Ausgrabungsetappe, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 1980, 19, in der die Fläche unter dem Kindergarten, der Hauswartwohnung sowie ein Teil der Zufahrtsstrasse untersucht worden waren, blieben für die zweite Etappe die Untersuchungen unter dem Spielplatz und dem Rest der Zufahrtsstrasse übrig.

Die Ausgrabung im Bereich des Spielplatzes erbrachte einige wichtige Ergänzungen an der Ostporticus sowie eine den beiden entdeckten Bauten vorgelagerte Strasse. Die Erforschung des Kranstandortes, nach seiner Demontage im Bereich der Zufahrtsstrasse, ermöglichte die Vervollständigung des Grundrisses an der Westseite der beiden schon im Vorjahr freigelegten Bauten.

Funde: zu den 700 Kleinfunden vom letzten Jahr kamen 125 Neufunde, womit sich die Gesamtzahl auf 825 erhöht.

Giebenacherstrasse, Parz. 443/435
Untersuchte Fläche 260 m²

Vor der Erschliessung der Schwarzackerstrasse im Süden war die Giebenacherstrasse die einzige Verbindung zum Augster Siedlungsteil um das antike Theater am Plateau. Auch der Ausbau der Schwarzackerstrasse hat die Verkehrsbedeutung der Giebenacherstrasse nicht abgeschwächt. Schmal gebaut und nicht mehr den gegenwärtigen Verkehrsanforderungen entsprechend, barg besonders die unübersichtliche Kurve vor der Liegen-



Plan 1. Übersichtsplan mit Ausgrabungsflächen Augst 1–5, Kaiseraugst 6–11 und Pratteln 12.

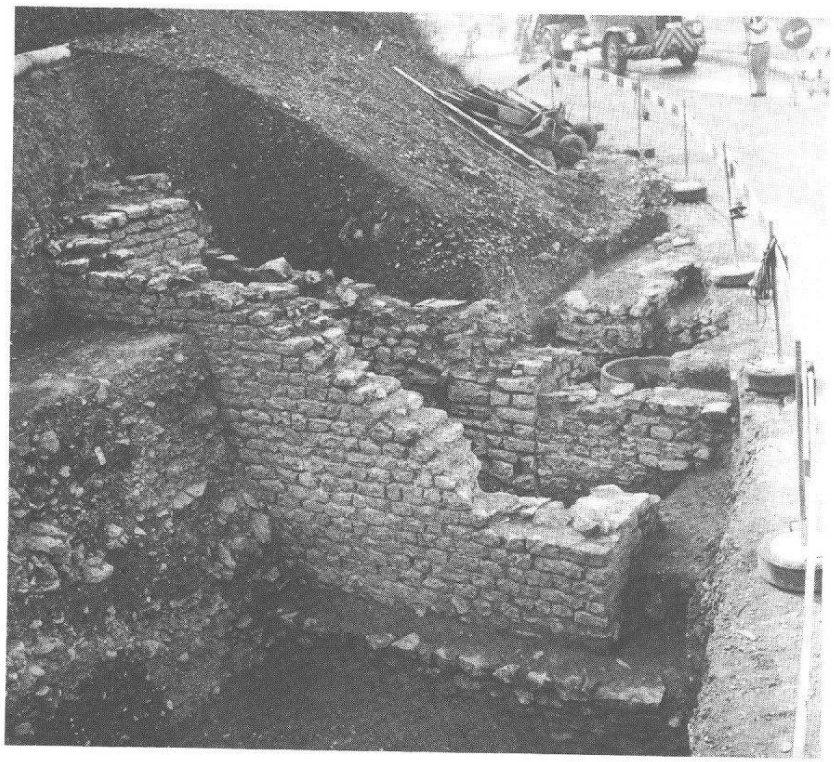


Abb. 1. Augst, Parz. 443/435, Giebenacherstrasse. Bei der Erweiterung der Giebenacherstrasse entdeckte Gebäudeteile. Ansicht von Norden.

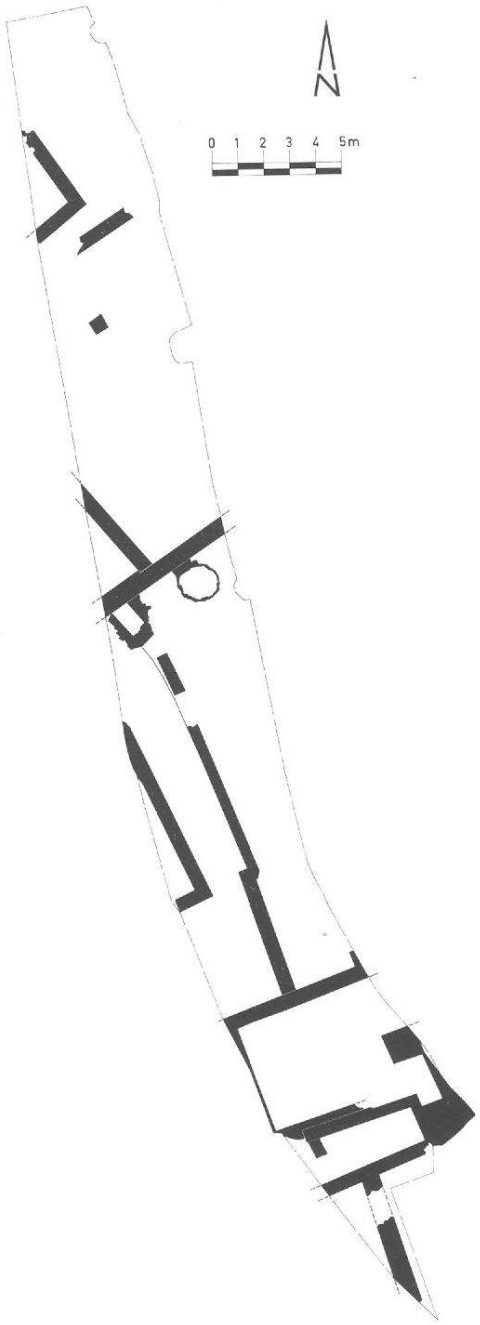
schaft Nr. 9 eine ständige Gefahr. Nachdem die Herabsetzung der Geschwindigkeit keinen Erfolg brachte, nahm man die Sanierung und Erweiterung der Strasse gegen den Hang des Castelenhügels vor.

Da die archäologische Beschaffenheit des Hanges im Bereich des Museums und Römerhauses sowie des Einganges zur Liegenschaft Nr. 9 nach Norden bekannt war, wurde uns die Aufgabe zugewiesen, den noch nicht erforschten Teil des Hanges dazwischen zu untersuchen. Dass die Aufgabe ohne jegliche Verzögerung durchgeführt werden konnte, verdanken wir unter anderem der sehr guten Zusammenarbeit mit P. Kölliker, R. Bertschin, P. Nachbur und der kantonalen Tiefbau-Equipe, welche die Sanierung der Strasse durchgeführt hat.

Es wurde, einer Notgrabung entsprechend, nur der schmale Streifen am Fuss des Castelenhügels untersucht, der samt seiner antiken, im Boden verborgenen Strukturen der Strassenerweiterung zum Opfer fallen sollte. Dadurch ist auch die Aussage des freigelegten Baukomplexes und ihre Interpretation sehr beschränkt und erschwert.

Vermutlich sind es zwei Baueinheiten: eine südliche mit starken Stützmauern, die den Hangdruck aufnehmen sollten, mit Keller und Vorraum, die sorgfältig mit Sandsteinplatten ausgelegt waren. Die entdeckten Herdstellen lassen den Bau als Wohnhaus erkennen. Mörtelgussböden, Wandverputz mit Wandmalerei und Bodenheizung zeugen für hohe Wohnqualität. Nördlich schliesst eine zweite Baueinheit an. Beide weisen stellenweise mehrere Umbauten auf, so dass grundsätzlich zwei am Hang gestaffelte Bauperioden erwartet werden können.

Funde: 119 Stück, darunter eine Bronzeattache, die wegen ihrer Qualität besonders hervorzuheben ist.



Plan 2 Augst, Parz. 443/435, Giebenacherstrasse.

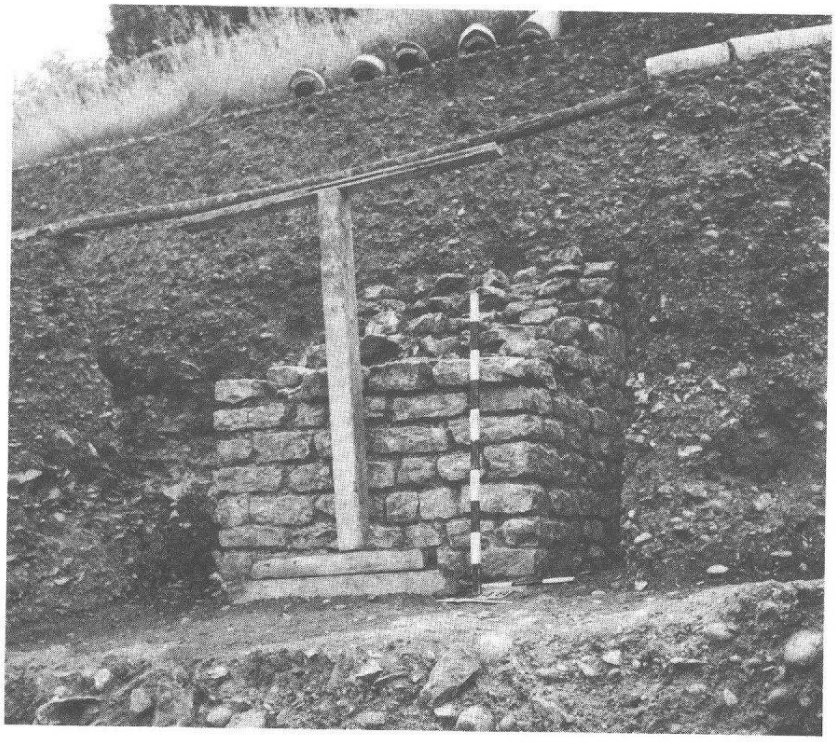


Abb. 2. Augst, Parz. 443/435, Giebenacherstrasse. Pfeilerartige Stütze am Hang des Kastelenhügels, die den Druck des steilen Hanges auffangen sollte.

Abb. 3. Augst, Parz. 443/435, Giebenacherstrasse. Pflasterung mit Sandsteinplatten, vermutlich eines Innenhofes mit im Westen angrenzendem Gang. Ansicht von Nordwesten.

Abb. 4. Augst, Parz. 443/435, Giebenacherstrasse. Öffnung in der MR 3, die in Zusammenhang mit einem südlich an die Mauer angrenzenden Auffangbecken für Regenwasser steht. Ansicht von Nordwesten.

Abb. 5. Augst, Parz. 443/435, Giebenacherstrasse. Kanalöffnung mit Gewölbe, ausgeführt mit Flachziegeln. Im Hintergrund sind Kalkbruchsteine sichtbar, mit denen die Öffnung bei Aufgabe der ursprünglichen Funktion vermauert wurde.

Abb. 6. Augst, Parz. 443/435, Giebenacherstrasse. Applike aus Bronze, die im Raum westlich des Stützpfeilers, Abb. 2, zum Vorschein gekommen ist.

Curia, Parz. 532/536/237
Untersuchte Fläche 60 m²

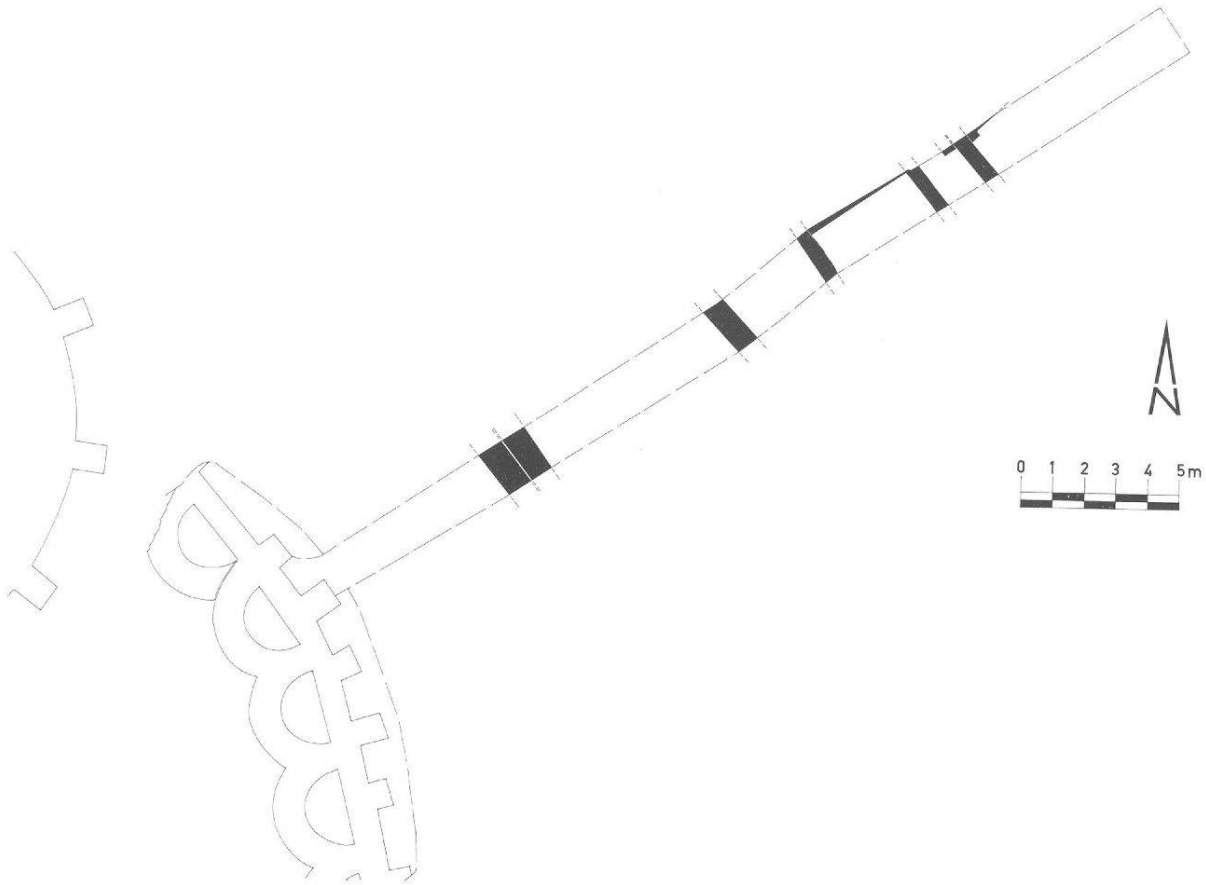
Im Zusammenhang mit Installations- und Konservierungsarbeiten an der südlich der Curia gelegenen Basilikastützmauer (vgl. unten) wurde eine Sondierung im Bereich dieser Stützmauer und des anschliessenden Weges unumgänglich. Da im nördlich anstossenden Gelände bis zum linken Violenbachufer keine Gewissheit über die antike Überbauung bestand, dehnten wir unseren Schnitt über 60 m nach Nordosten aus, soweit die römische Überbauung reichte. Die Erlaubnis für unser Vorhaben verdanken wir dem Entgegenkommen der Landeigentümer J. Schaffner, Muttenz, und E. Frey, Kaiseraugst, sowie den Pächtern Gebrüder Grossenbacher, Augst.

Die Untersuchung stellte zwei Bauperioden an der Basilikastützmauer fest. Anschliessend nach Norden war ein massiver Kieskörper zu beobachten, der ohne Zweifel einen Strassenzug widerspiegelt. Ferner erschien eine Nord–Süd-orientierte 1,70 m breite Mauer, die in einer zweiten Bauperiode nur noch 0,90 m breit aufgestockt worden war. Die Überbauung läuft im Norden mit bemalten, mörtelverputzten Räumen und einem Abwasserkanal aus. Auch hier sind zwei Umbauten belegt.

Funde: 58 Stück: Ein Bronzefingerringschlüssel und ein bearbeiteter Knochengriff werden wegen ihrer Qualität besonders hervorgehoben.

Abb. 7. Augst, Parz. 532/536/237, Curia. Im Vordergrund MR 2, im Hintergrund MR 1 und ein Entlastungsbogen der Basilikastützmauer. Ansicht von Nordosten.

Abb. 8. Augst, Parz. 532/536/237, Curia. MR 6 mit dem parallelverlaufenden Abwasserkanal, nachdem die Deckplatten abgenommen worden sind. Ansicht von Norden.



Plan 3 Augst, Parz. 532/536/237, Curia.

Abb. 9. Augst, Parz. 532/536/237, Curia. Schlüsselring aus Bronze.

Abb. 10. Augst, Parz. 532/536/237, Curia. Messergriff (?) aus Bein, mit Kannelüren verziert.

Forum, Parz. 239
Untersuchte Fläche 15 m²

Nach der Sanierung der Giebenacherstrasse in ihrem unteren Teil soll in den nächsten Jahren auch der obere bis zur Autobahn N2 ausgebaut werden. Der Ausbau bringt eine Erweiterung der Strasse mit sich, die neben anderen antiken Bauten auch die Westfront des Hauptforums in Mitleidenschaft ziehen soll.

Abb. 11. Augst, Parz. 239, Forum. Bodenbelag der Taberne an der Nordostecke des Forums. Ansicht von Nordosten.

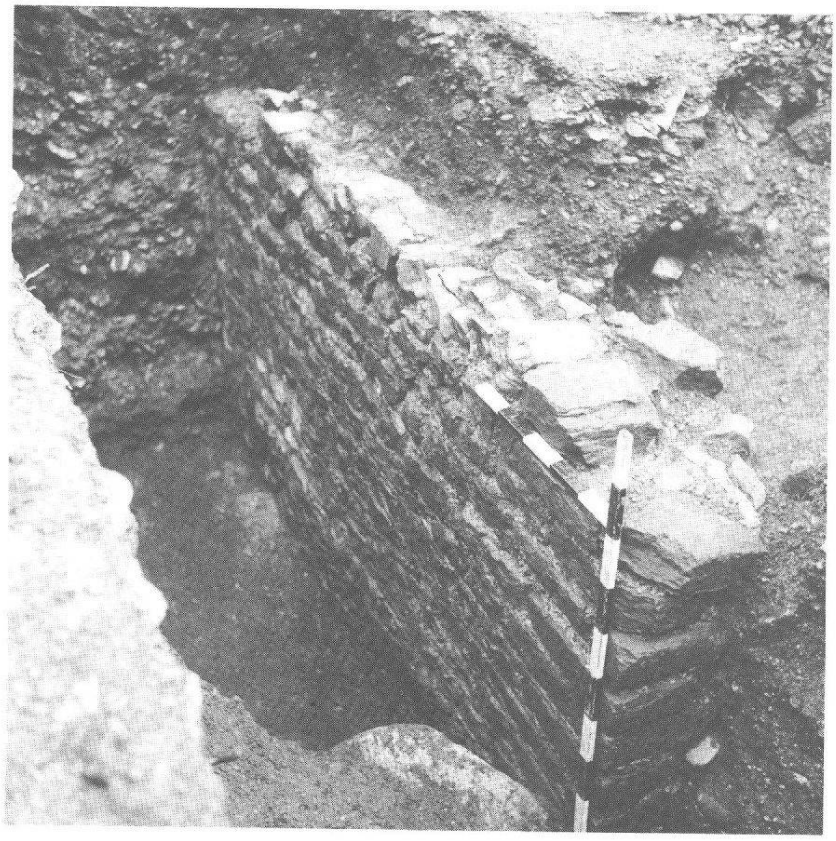


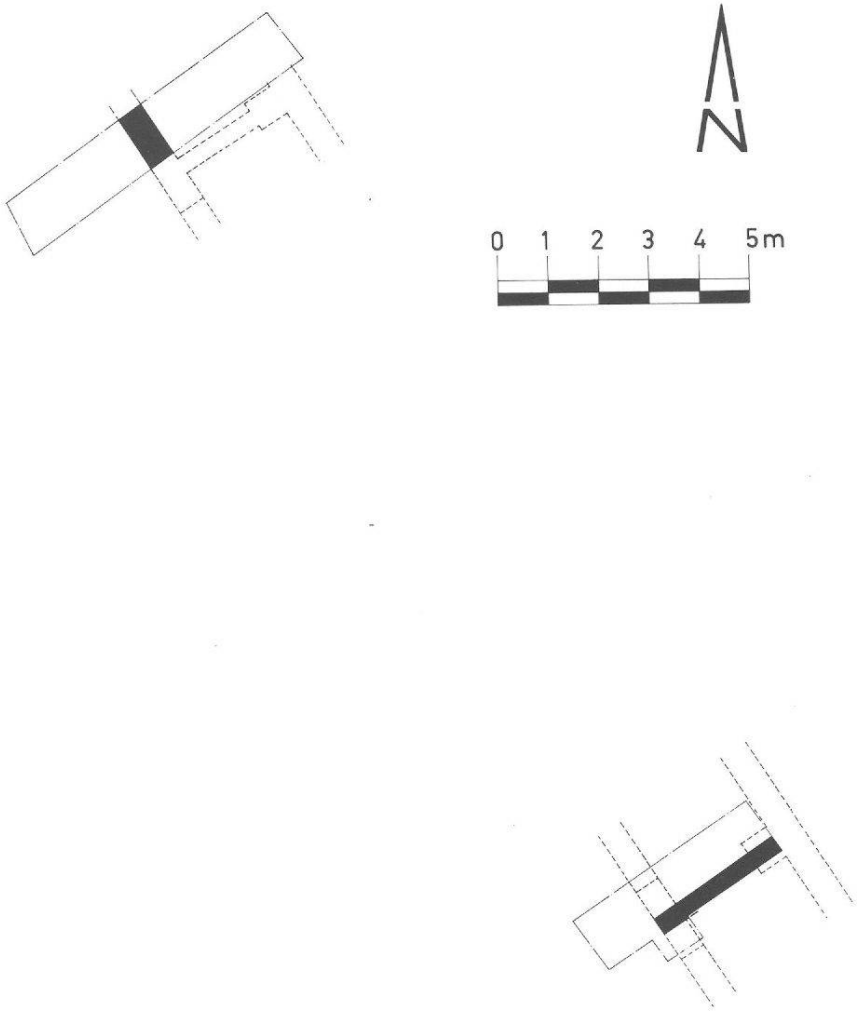
Abb. 12. Augst, Parz. 239, Forum. Trennwand zwischen zwei Tabernen, die sekundär an der Westfront des Forums angebaut wurde. Ansicht von Nordwesten.

Die in unserem Planarchiv vorhandenen älteren Unterlagen ergaben nicht genügend genaue Angaben über die Ausdehnung des Hauptforums, so dass wir uns gezwungen sahen, eine kleinere, auf zwei Sondiergräben begrenzte Untersuchung durchzuführen.

Eine Sondierung wurde zwischen dem Basilikaweg und unserer «grünen Baracke» an der Giebenacherstrasse geöffnet, um die Nordwestecke des Forums erfassen zu können. Die andere befand sich an der Südseite der Garage Giebenacherstrasse 25, um die Westfront des Forums zu eruieren. Im westlichen Sondierschnitt am Basilikaweg legten wir einen Nord–Süd-orientierten Mauerzug mit einem nach Westen anschliessenden Mörtelgussboden frei. Der östliche gab die Lage einer Mauertrennung zwischen zwei Ladenräumen an der Westfront des Forums preis.

Ohne den gewachsenen Boden zu erreichen, hatten wir uns mit der vorläufigen Untersuchung auf den Mauerverlauf beschränkt, um das Hauptforum einigermassen zu lokalisieren und um die Verschiebung der geplanten Erweiterung der Giebenacherstrasse möglichst weit nach Westen veranlassen zu können, um mehr von der Westfront des Forums von Überbauung freizuhalten.

Funde: 1 Münze.



Plan 4 Augst, Parz. 239, Forum.

K. Berger, Parz. 101
Untersuchte Fläche 180 m²

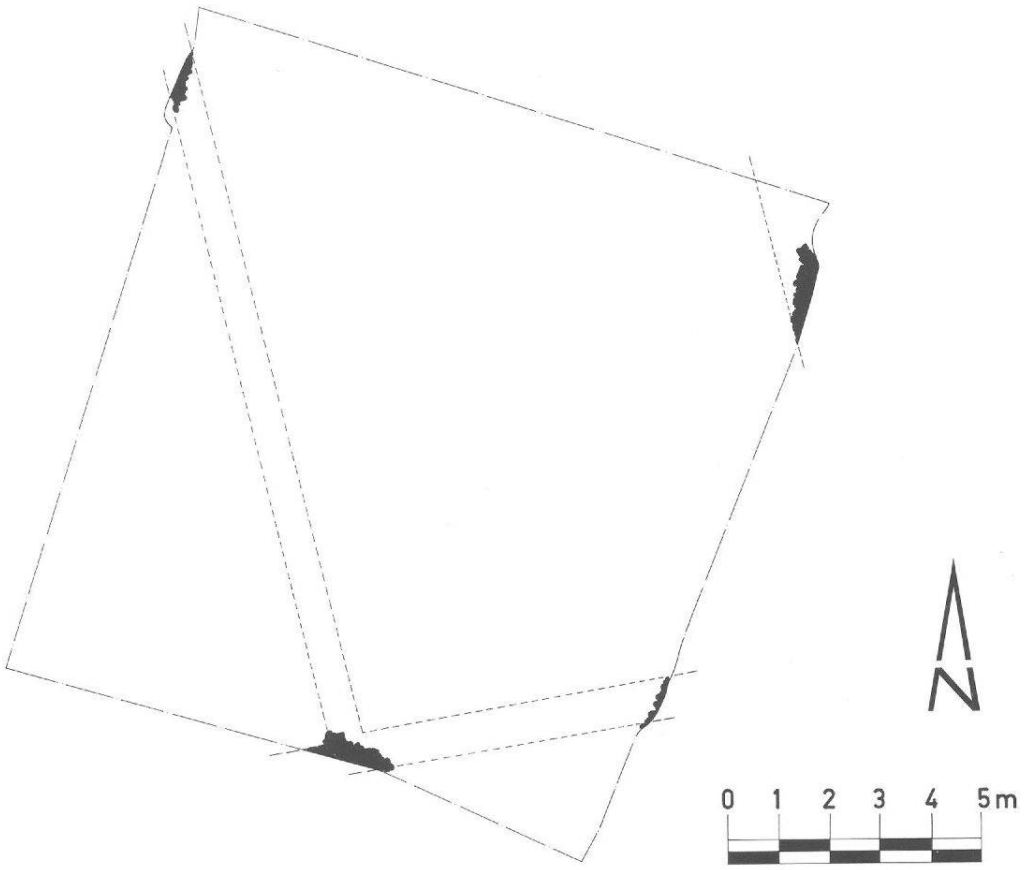
Seit den Ausgrabungen am Hausmattweg und im Bereich des neuen Gemeindehauses sowie der Neugestaltung des Friedhofes weiss man, dass auch das linke Ergolzufer in der Antike überbaut und besiedelt war. Jeder neue Hinweis aus diesem Gebiet ist für uns ein wertvoller Teil des Ganzen. Deshalb war es ärgerlich, bei der Erweiterung der bestehenden Liegenschaft zu erfahren, dass sowohl der Bauherr wie die mit dem Bau beauftragte Firma, beide längst mit unserer Problematik und Aufgabe vertraut, uns beim maschinellen Aushub nicht beigezogen hatten.

Die Folge war, dass wir keine stratigrafischen Untersuchungen mehr vornehmen konnten und uns auf die Feststellung des Grundrissverlaufs und dessen Aufnahme beschränken mussten. Die entdeckten Mauerreste lassen sich gut im früher untersuchten Baukomplex am Hausmattweg einfügen.

Funde: nur Streufunde.

Abb. 13. Augst, Parz. 101, Berger. Mauer im Südprofil der Baugrube mit Fundamentpackung aus Kieselbollen und aufgehendem Mauerwerk mit Kalkbruchsteinen gemauert. Ansicht von Norden.

Abb. 14. Augst, Parz. 101, Berger. Fundamentpackung aus Kieselbollen im Ostprofil der Baugrube. Ansicht von Westen.



Plan 5 Augst, Parz. 101, Berger.

Grabungen in Kaiseraugst

Es waren vier Ausgrabungen vorgesehen, nämlich zwei ausserhalb des Kastells, W. Füchter, Parz. 234, und die Abdankungshalle am Friedhof, Parz. 157, und zwei innerhalb des Kastells, Dorfstrasse, Parz. 1, und P. Schmid, Parz. 387/458. Überraschend und unvorhergesehen kam im Spätherbst die Untersuchung an der Kastellstrasse, Parz. 73, und am Parkplatz vor dem Restaurant Löwen dazu. Ausserdem kam noch eine kleinere Untersuchung östlich des Kastells am Fähreweg hinzu, die jedoch negativ verlief.

R. Füchter, Parz. 234
Untersuchte Fläche 160 m²

Diese Parzelle liegt zwischen der Mühlegasse und der Liegenschaft Auf der Wacht 435 und wurde nicht 1973/1974 im Zusammenhang mit den beiden Grabungen untersucht, da sie zur Liegenschaft W. Füchter gehört und durch die zwei erwähnten Überbauungen nicht berührt wurde. Erst als die Pläne für eine Doppelgarage baureif wurden, sollten wir bereits im Jahr 1975 eine Untersuchung durchführen. Wegen Überlastung und anderweitiger Inanspruchnahme wurde diese Ausgrabung auf der Warteliste eingetragen und dann 1976 als erste in Angriff genommen.

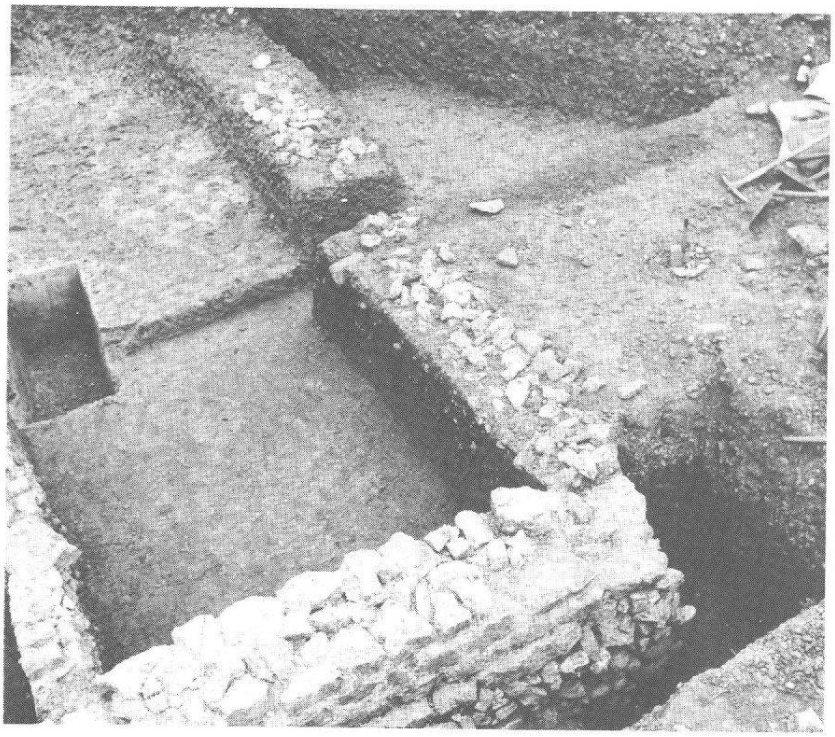


Abb. 15. Kaiseraugst, Parz. 234, Füchter. Hausfront nach Westen zur Porticus und Strasse. Übersicht von Südwesten.

Abb. 16. Kaiseraugst, Parz. 234, Füchter. Detail der Gebäudewestfront, Fundament, Vorfundament und aufgehendes Mauerwerk aus Kalkbruchsteinen. Ansicht von Nordosten.

Freigelegt wurde ein Baukomplex mit vorgelagerter Porticus, der im Westen an die gleiche Strasse stösst, an der auch die Bauten unter der Liegenschaft Auf der Wacht 435 ausgerichtet waren, und die zum Hafen führt. Östlich fügt sich der untersuchte Grundriss den freigelegten Bauten bei der Grabung SBB ein. Im Gegensatz zu den beiden benachbarten Baukomplexen wurde nur eine Bauperiode beobachtet.

Funde: 11 Stück.

Plan 6 Kaiseraugst, Parz. 234, Füchter.

Abdankungshalle am Friedhof, Parz. 157
Untersuchte Fläche 210 m²

Bisher fehlte am Friedhof eine Abdankungshalle. Nun wurde bei deren Erstellung die Gelegenheit wahrgenommen, die 1963 unvollständig untersuchten Baukomplexe in Bireten mit neuen Ergebnissen zu vervollständigen.

Es kamen zwei Bauperioden zum Vorschein, und zwar südlich mit einem Sodbrunnen an die bereits bekannten Bauten anschliessend, die sich weiter nach Westen und Osten erstrecken. Wir konnten dank dem freundlichen Entgegenkommen des Gemeinderates zwei kleinere Sondierlöcher öffnen und versuchten, den Hauptmauerverlauf festzuhalten.

Diese Überprüfung erbrachte jedoch nicht das erwartete Resultat. Anstelle eines symmetrischen Grundrisses kam eine mit Leistenziegeln ausgelegte Fläche zum Vorschein. Vom nördlich liegenden Gebäude war nur eine Südecke freigelegt.

Wir konnten unsere Untersuchung leider nicht nach Norden ausdehnen, da die anschliessende Fläche bereits für den Friedhof erschlossen war. Der Versuch der Interpretation ist nur beim südlichen Teil möglich. Es wurden zwei Bauperioden in Stein und mindestens eine in Holz beobachtet. Den Brunnen konnten wir leider nicht bis auf die Sohle ausholen, da sein ungewöhnlich kleiner Durchmesser für die unerlässliche Frischluftzufuhr hinderlich und mit den uns zur Verfügung stehenden technischen Mitteln unüberwindlich war.

Funde: 122 Stück.

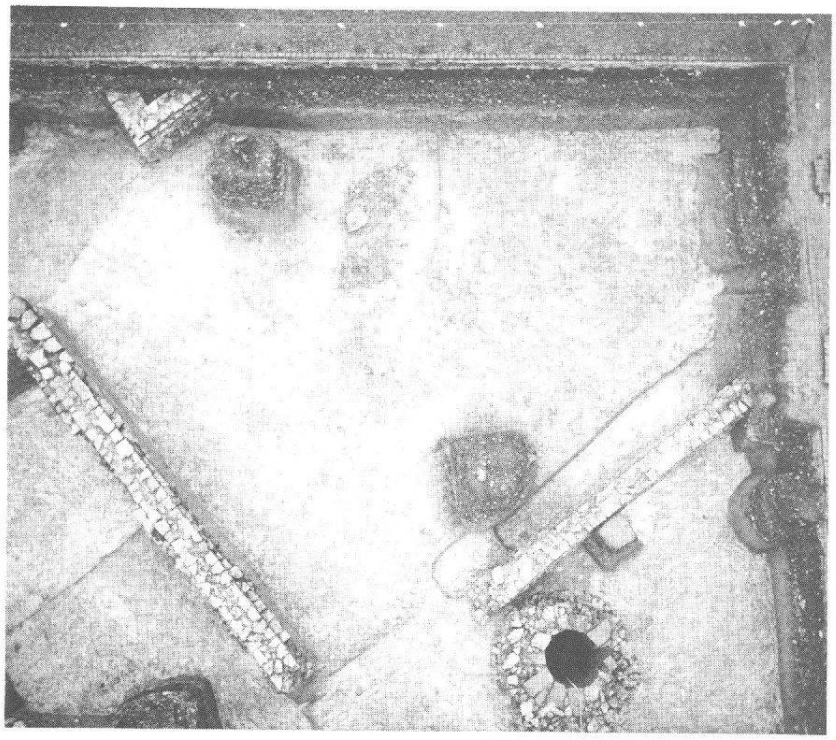


Abb. 17. Kaiseraugst, Parz. 157, Abdankungshalle am Friedhof. Grundriss zweier verschiedener Bauten mit einem Sodbrunnen im Südosten. Ansicht vom Kran aus.

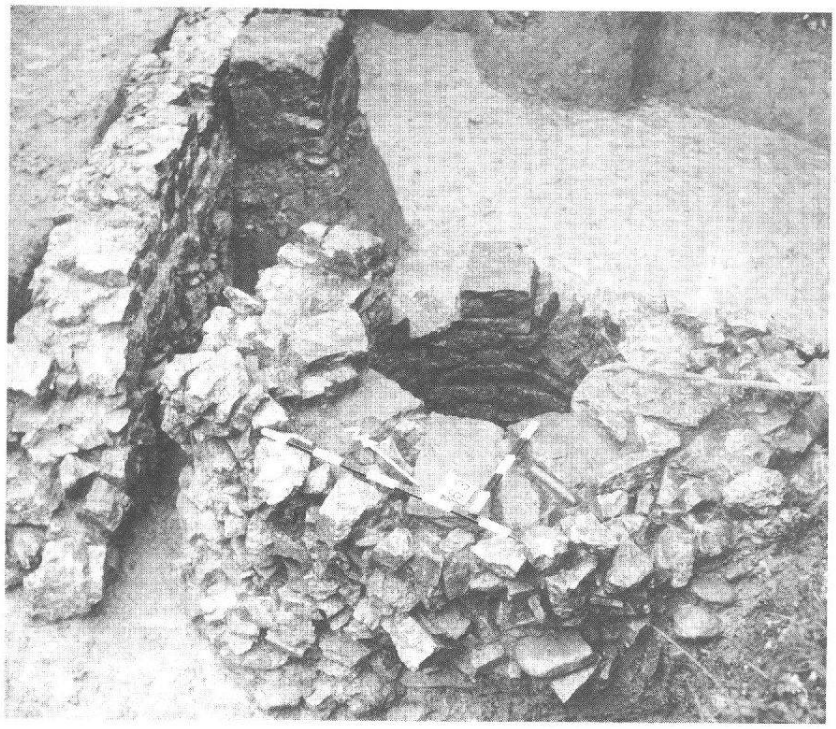
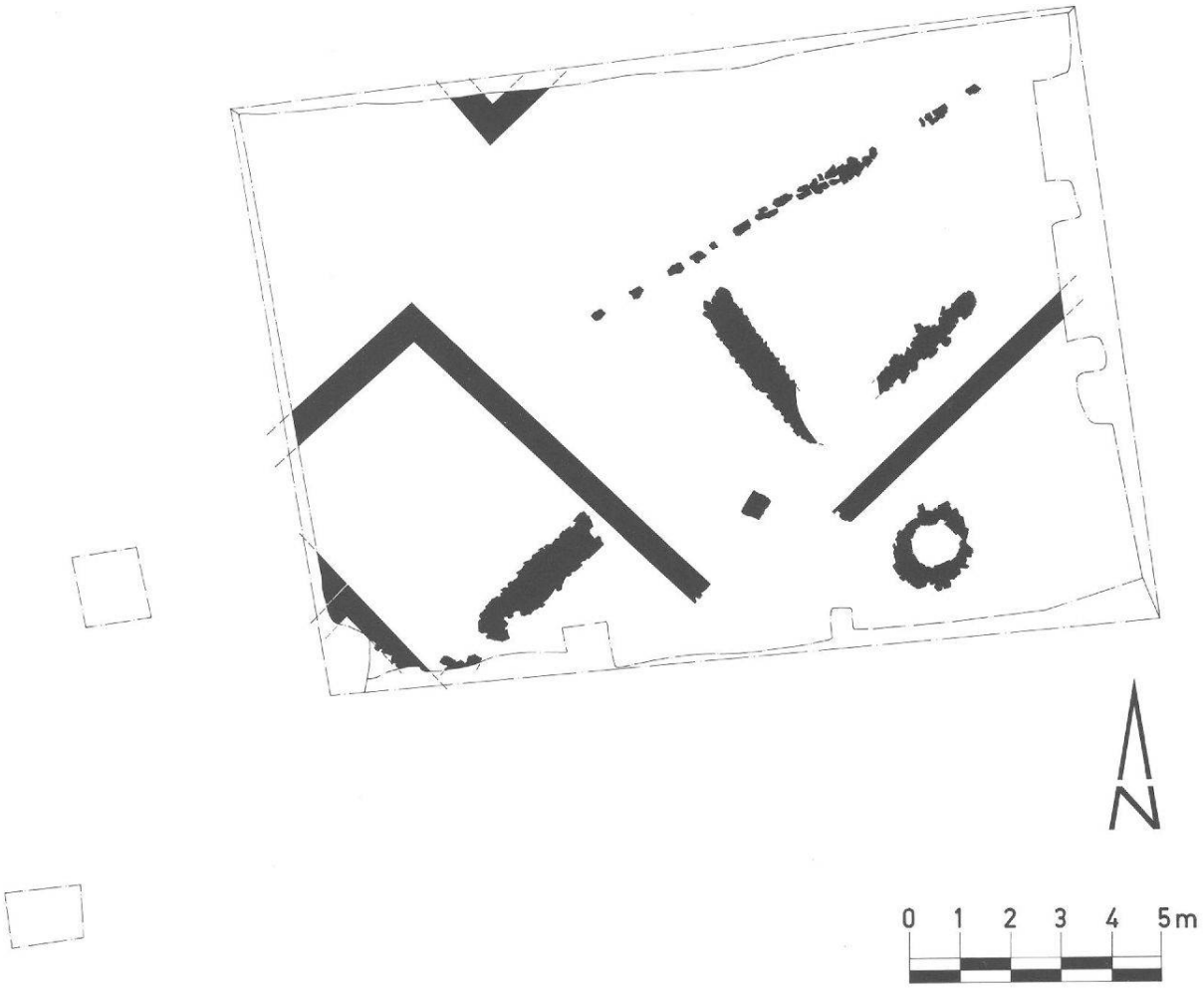


Abb. 18. Kaiseraugst, Parz. 157, Abdankungshalle am Friedhof. Freigelegter und zum Teil ausgehobener Brunnen. Ansicht von Südwesten.



Plan 7 Kaiseraugst, Parz. 157, Abdankungshalle am Friedhof.

P. Schmid, Parz. 387/458
Untersuchte Fläche 650 m²

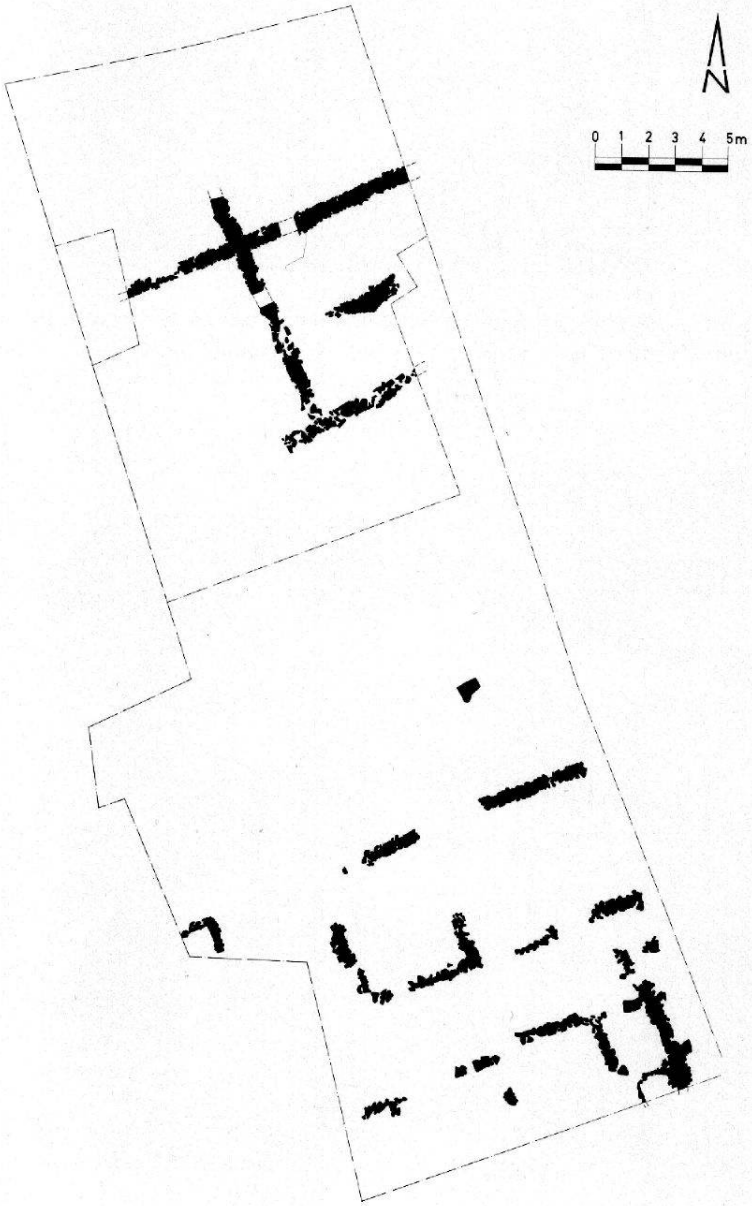
Im Südostviertel des Kastells, an der Südseite der Dorfstrasse, wurde eine ältere Liegenschaft mit Unterkellerung und südlich anschliessendem Garten abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen.

Unsere Untersuchungen staffelten sich, dem von Süden nach Norden absinkenden Gelände folgend, in zwei Grundetappen. Zuerst wurde der höher liegende Garten untersucht und anschliessend der, durch Unterkellerung und Standort der abgerissenen Liegenschaft stark in Mitleidenschaft geratene, niedriger gelegene Hausplatz. Im Übergangsbereich zwischen den beiden Niveaus befand sich westlich ein vermutlich mittelalterlicher Sodbrunnen und östlich der Keller, die zur vollkommenen Zerstörung antiker Grundrisse, sollten welche vorhanden gewesen sein, beigetragen haben. Wegen dieses Unterbruchs, des Niveauunterschiedes sowie des im nördlichen Teil nur noch in der untersten Steinlage der Fundamente erhaltenen Grundrisses war der Zusammenhang nicht mehr zu erkennen.

Vermutlich sind es zwei Bauten. Eine im Süden mit einer Latrine, die eine Beziehung zu den schon 1969 entdeckten Baukomplexen in der östlich angrenzenden Parzelle hat. Dar-

unter wurde auch ein Vorläufer in Holz beobachtet. Der zweite Bau im Norden wies dagegen nur eine Bauperiode in Stein auf, mit einem darüber folgenden nachrömischen Steinbau, Vorläufer der abgerissenen Liegenschaft. Im Bereich des Sodbrunnens sind wir auf Spuren einer gewerblichen Tätigkeit gestossen, die mit intensivem Feuer betrieben wurde, da durch Hitzeeinwirkung rotverfärbte Gruben freigelegt wurden. Nähere Laboruntersuchungen sollen hier weiteren Aufschluss ergeben.

Funde: 180 Stück.



Plan 8 Kaiseraugst, Parz. 387/458, Schmid.

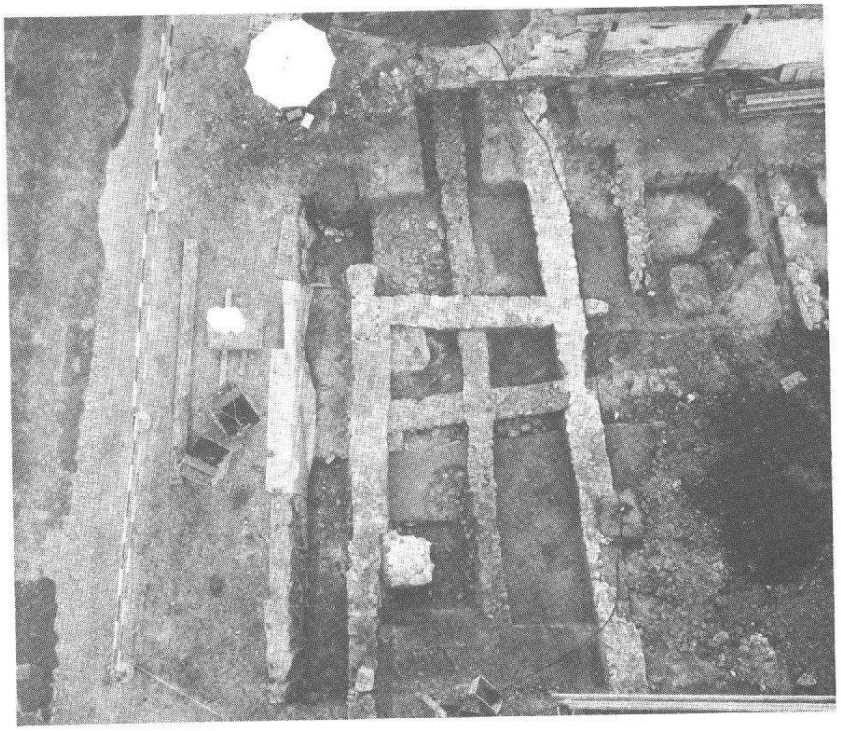


Abb. 19. Kaiseraugst, Parz. 387/458, Schmid. Im Norden unmittelbar an die Dorfstrasse angrenzende Gebäudegrundrisse, verschiedene Bauperioden. Ansicht von Westen.

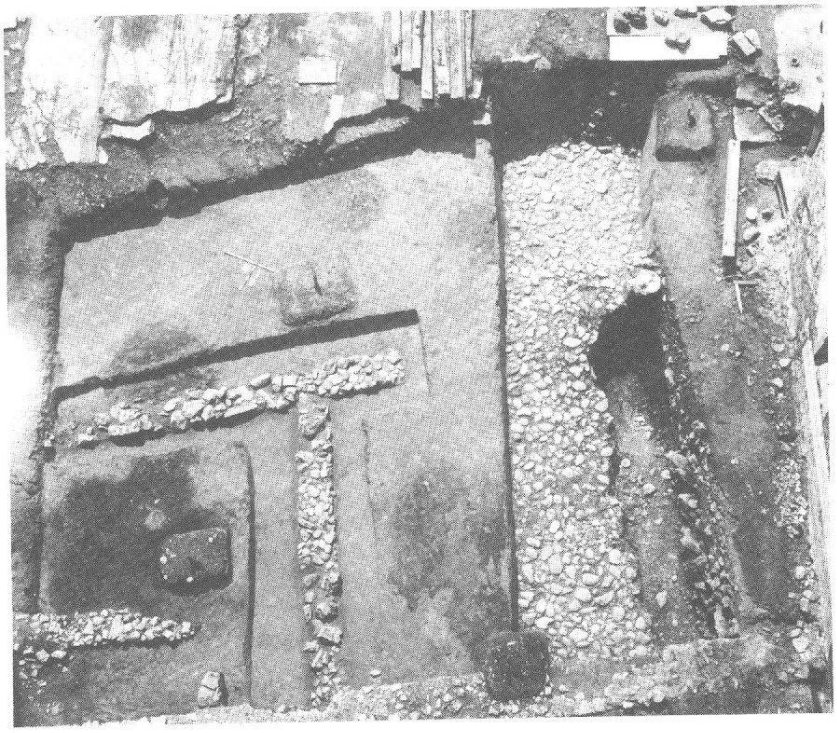


Abb. 20. Kaiseraugst, Parz. 387/458, Schmid. Grundrisse im mittleren Teil der Ausgrabungsfläche. Ansicht von Norden.

Dorfstrasse, Parz. 1
Untersuchte Fläche 1400 m²

Die Sanierung der Dorfstrasse hat bereits vor Jahren mit der Neulegung der Kanalisation begonnen. So haben auch wir 1974 dem Leitungsgraben entlang Untersuchungen durchgeführt. Nun kam dieses Jahr die Legung sämtlicher noch fehlender oder zu ersetzender Leitungen sowie anschliessend die Neugestaltung der Trottoirs und der Fahrbahn hinzu. Das Leitungsnetz war ursprünglich über die gesamte Strassenbreite verteilt geplant. Später sah man von der Trottoirfläche ab, um die durch die Leitungsgräben entstehende Zerstörung der antiken Mauerstrukturen auf die Fahrbahn zu begrenzen und um unsere Ausgrabungsfläche möglichst klein zu halten. Damit bestand unsere Aufgabe darin, einen breiten Streifen nördlich und einen schmäleren südlich der Kanalisationsröhre vom Gemeindehaus im Westen bis zur Liegenschaft Waltert im Osten zu untersuchen.

Um die unvermeidliche Verkehrsbehinderung auf ein Minimum zu beschränken, wurde im Einvernehmen mit dem Gemeinderat und den Anliegern die gesamte Fläche von Westen bis Osten in drei Lose aufgeteilt und etappenweise freigelegt. Die einzelnen Lose erstreckten sich vom Gemeindehaus bis zur Aargauischen Hypothekenbank, von der Bank bis zur Liegenschaft P. Schmid und das östliche von P. Schmid bis zur Liegenschaft Waltert.

Die unternommenen Untersuchungen legten mehrere Baukomplexe frei und bestätigten die von uns anlässlich der Ausgrabung am Westtor 1975 und im Kanalgraben gemachten Beobachtungen, dass die gegenwärtige Dorfstrasse nicht die ehemalige Verbindung zwischen dem West- und Osttor widerspiegelt, wie man früher angenommen hatte. Wie diese

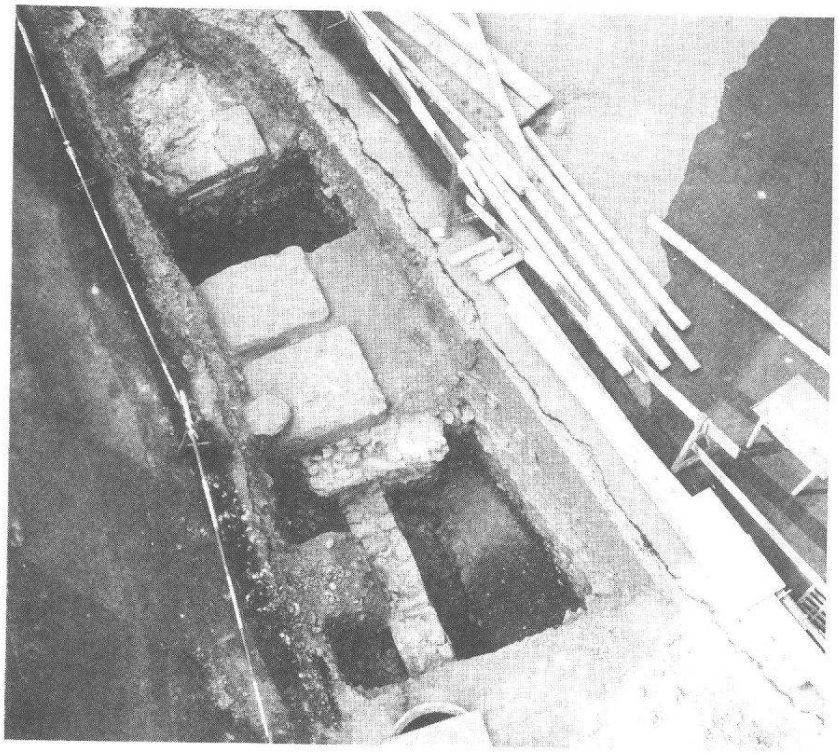


Abb. 21. Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Freigelegte Grundrisse auf der Kreuzung Dorf-Kastellstrasse. Ansicht von Nordosten.

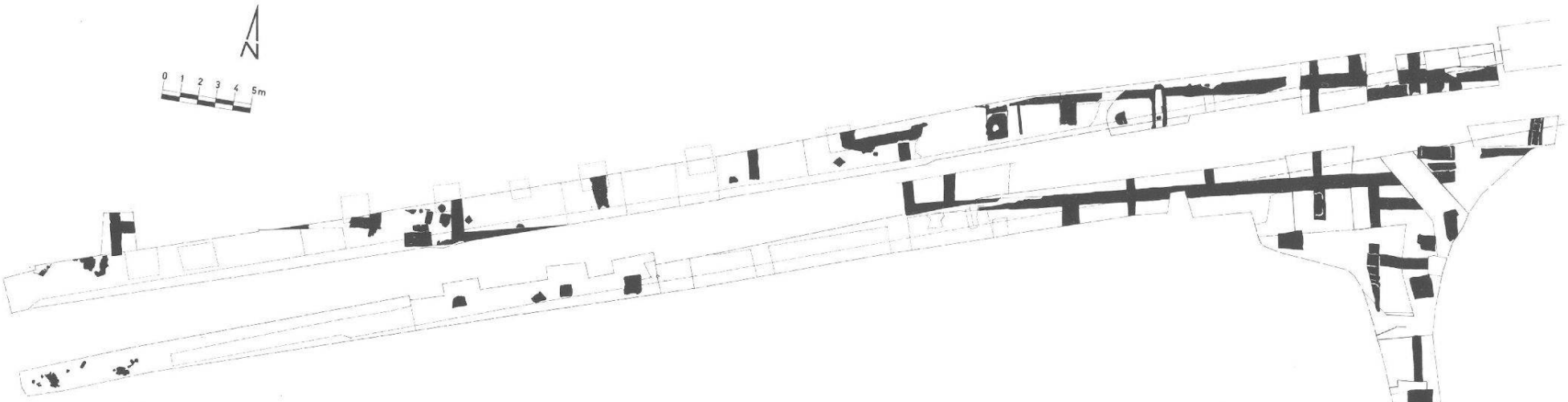
verschiedenen Bauten einzuordnen sind, wird erst eine detaillierte Studie der angrenzenden Ausgrabungen wie unter dem Kindergarten Dorf, der Aargauischen Hypothekenbank, den Liegenschaften H. Schauli, Waltert und P. Schmid ergeben. Immerhin kann man jetzt schon festhalten, dass die Bauintensität mehrerer Bauperioden von Westen nach Osten abnimmt, mit einem Höhepunkt an der Kreuzung Dorf- und Kastellstrasse und im Osten bei der Liegenschaft Waltert nur noch vereinzelt auftritt.

Die Bauten im ersten Los, im Bereich der obenerwähnten Kreuzung Dorf-/Kastellstrasse, zeichnen eine besondere Sorgfalt im Bau und eine Ausstattung aus sowie qualitätsvolle mehrfarbige Wandmalereien, Mörtelgussböden und Bassins. Im mittleren Los zwischen der Bank und der Liegenschaft P. Schmid sind am Südrand der Dorfstrasse eine ganze Reihe Holzbohlen freigelegt worden, die vermutlich beim Steinquadertransport eine Rolle gespielt haben. Mehrere Quader konnten wir in situ noch untersuchen.

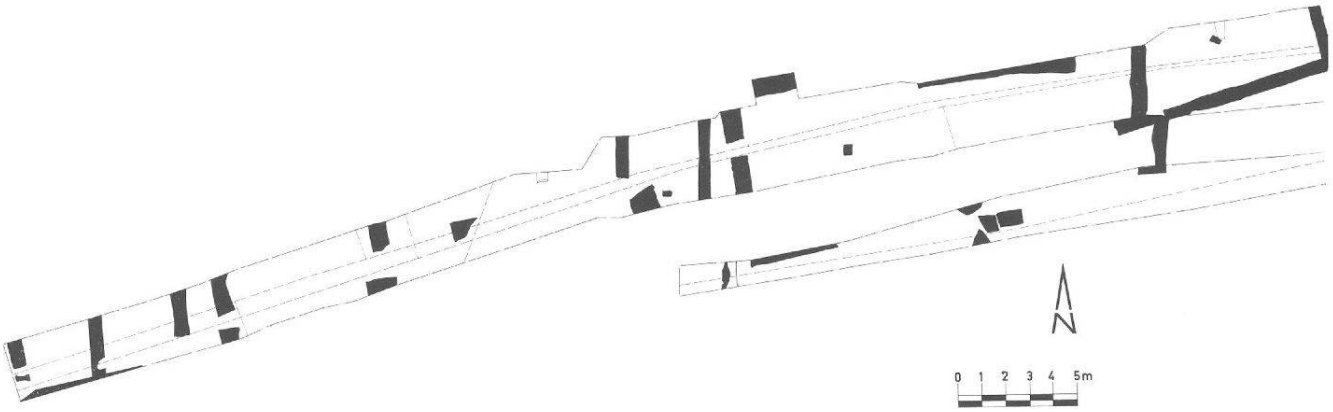
Funde: 753 Stück. Besonders zu erwähnen ist ein unbeschädigter Grabstein in Zweitverwendung als Baustein aus dem Los 1.

Es ist uns, nach fast zehnjähriger Pause, das Entdeckerglück wieder einmal gut gesinnt gewesen, das uns eine Inschrift, wie die Grabinschrift eines Attiers, eines bereits aus anderen Inschriften in Augusta Raurica bekannten Geschlechtes, beschert hat. Ferner ist der umfangreiche Bronzedepotfund, eine Kiste mit mehr als 40 Bronzegefässen, mehreren Statuetten und Geräten im Los 2 freigelegt worden. Aus dem gleichen Los stammt auch ein Münzhortfund von 34 Stück.

Abb. 22. Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Holzrost aus Eichenbalken. Ansicht von oben.



Plan 9 Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Los 1.



Plan 9 Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Los 2.

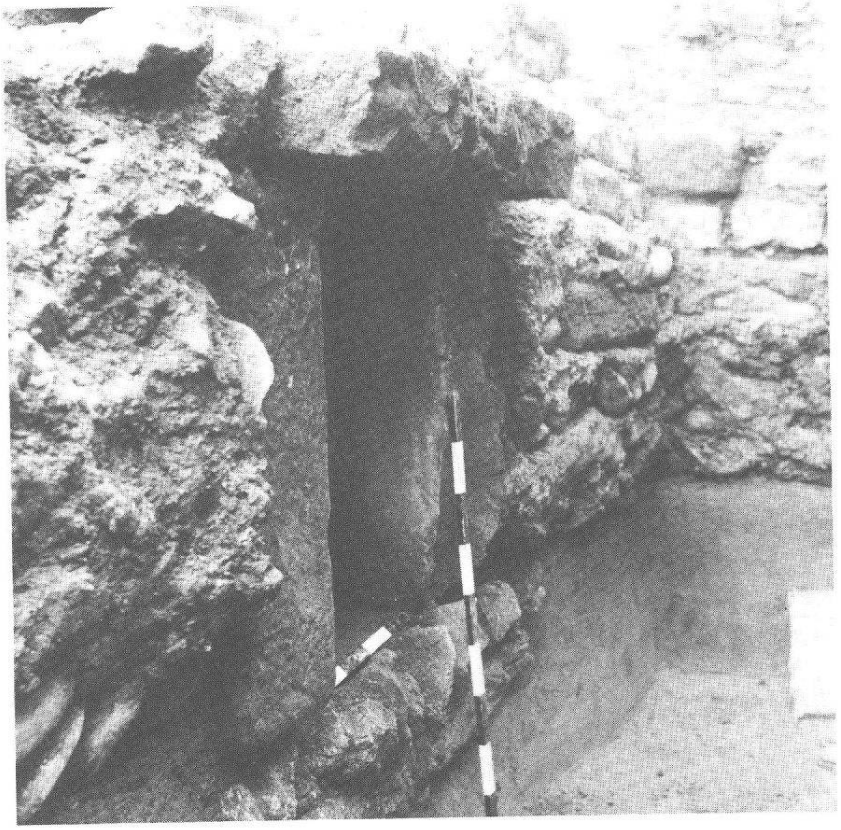
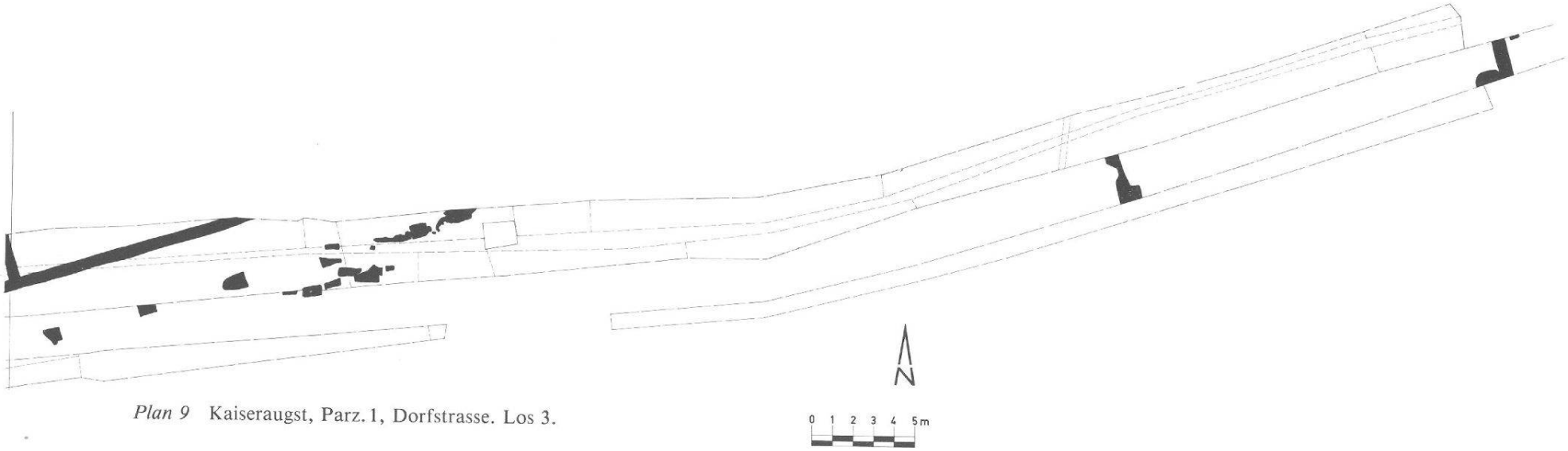


Abb. 23. Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Einfassung eines Abwasserkanals. Als Deckplatte wurde ein Grabstein in Zweitverwendung eingemauert. Ansicht von Osten.



Plan 9 Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Los 3.

Abb. 24. Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Grabstein mit Giebel bekrönt, den eine Mondsichel ziert. Die Inschrift D·M/M·ATTIO·/SEVERO·/SEVERIA/NUS·FIL nennt einen Angehörigen der Familie Attius, die auch durch andere Inschriften in Augusta Raurica bezeugt ist.

Abb. 25. Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Bronzedepotfund in Fundlage bei der Freilegung. Oben rechts im Bild neben der Wandknickschüssel eine der beiden entdeckten Statuetten aus Bronze.

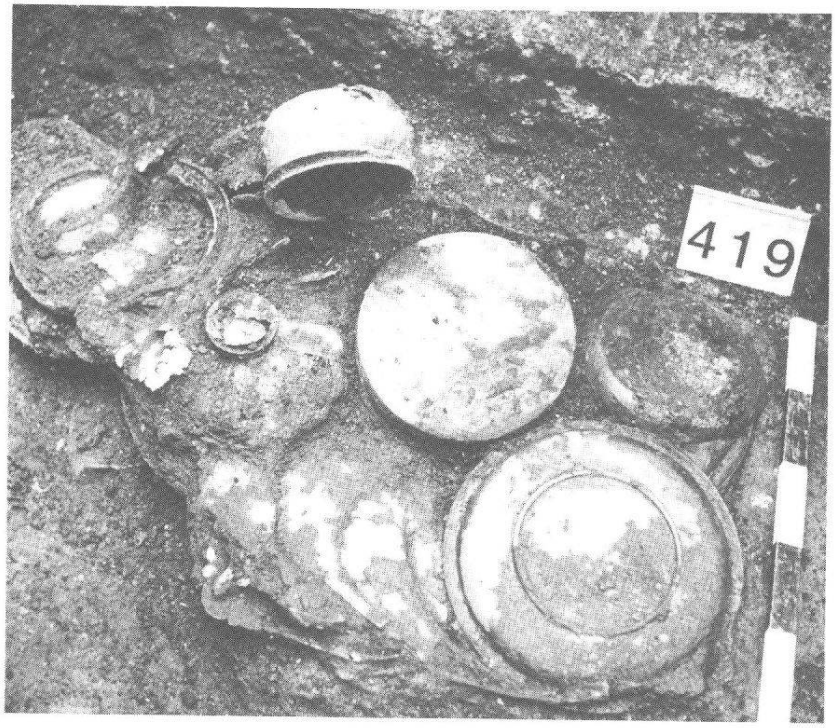


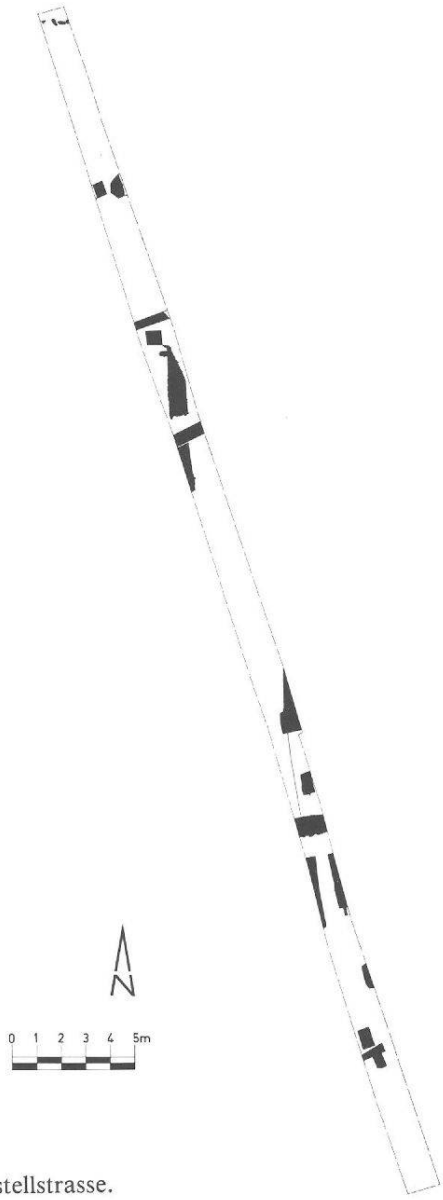
Abb. 26. Kaiseraugst, Parz. 1, Dorfstrasse. Bronzedepotfund, Detail der Fundlage nach dem Entfernen mehrerer Gefässe. Vergleiche dazu Abb. 25.

Kastellstrasse, Parz. 73
Untersuchte Fläche 80 m²

Zusätzlich mussten wir ins bereits völlig überlastete Arbeitsprogramm noch eine nicht vorgesehene Ausgrabung auf der Kastellstrasse aufnehmen. Um die Elektrizitätsversorgung trotz dem angestiegenen Stromverbrauch zu gewährleisten, wollte das EW die an der Dorfstrasse neu in Los 1 gelegten Leitungen vor dem Winter an das Schaltwerk in der Kastellstrasse anschliessen. Damit war von uns das Teilstück der Kastellstrasse zwischen Dorfstrasse und Heidemurweg umgehend zu untersuchen. Da durch die Leitungslegung in den Jahren davor der grösste Teil der Fundschichten bereits zerstört war, konnten wir unsere Ausgrabung auf einen schmalen, der Arbeit zwar nicht sehr förderlichen Graben entlang des Schulhofes und der Liegenschaft Restaurant Löwen beschränken.

Wir haben eine Anzahl Mauern freigelegt, die den Grundriss jener Bauten, die unter der Aargauischen Hypothekenbank 1970 entdeckt worden waren, ergänzen. Gleich wie die östlich angrenzenden, weisen auch diejenigen der Kastellstrasse mehrere Bauperioden auf.

Funde: 10 Stück.



Plan 10 Kaiseraugst, Parz. 73, Kastellstrasse.

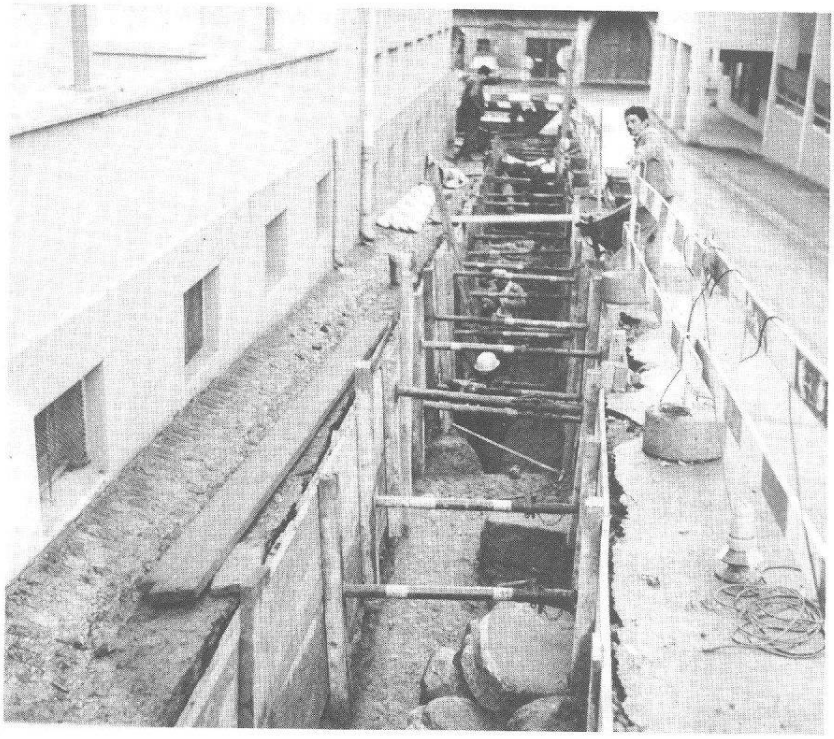


Abb. 27. Kaiseraugst, Parz. 73, Kastellstrasse. Sondiergraben am westlichen Rand der Kastellstrasse. Ansicht von Süden.

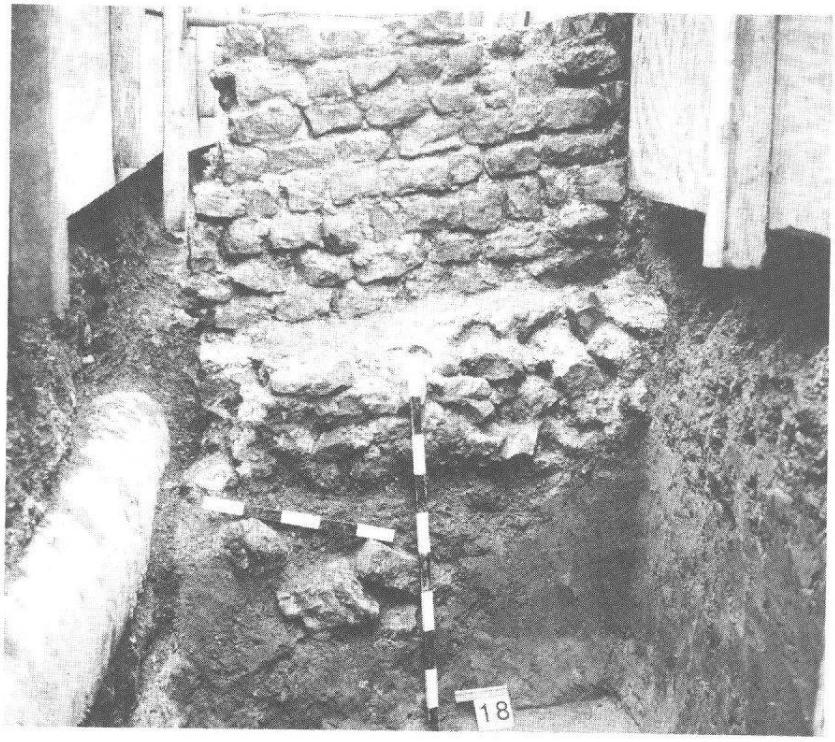


Abb. 28. Kaiseraugst, Parz. 73, Kastellstrasse. MR 3, Fundament und aufgehendes Mauerwerk aus Kalkbruchsteinen. Ansicht nach Norden.

Parkplatz Restaurant Löwen, Parz. 72
Untersuchte Fläche 5 m²

An der Südseite der Liegenschaft Restaurant Löwen befanden sich zwei Kastanienbäume am Parkplatz. Ein schwerer Lastwagen brach dem südlichen im Vorbeifahren einen grossen Ast ab. Dies bekam dem Baum so schlecht, dass er durch einen neuen ersetzt werden musste. Wir nutzten diesen Zwischenfall, um Einblick in sonst nicht zugängliches Gebiet unter dem Parkplatz im Bereich der Kastellmauer und dem sogenannten Südtor zu gewinnen. Mit freundlicher Erlaubnis des Liegenschaftsbesitzers P. Schmid haben wir vor der Neupflanzung eine Untersuchung durchführen können.

Nach unseren Berechnungen sollte die Kastellmauer mit ihrer Südfront im Sondierloch erscheinen. Um so grösser war unsere Überraschung, als wir beim Abtiefen den Verlauf der Mauer nach Süden verschoben vorfanden. Wir erfassten einen Teil der Mauerbreite mit der Nordfront. Da eine Ausdehnung der Sondierung nach Süden, um die Mauerbreite zu erfassen, wegen dem fixierten Baumbestand nicht in Frage kam, begnügten wir uns mit dem ergänzungsbedürftigen Resultat.

Funde: 1 Münze.

Abb. 29. Kaiseraugst, Parz. 72, Parkplatz Restaurant Löwen. Sondierung mit Profil an der Nordseite der Südkastellmauer. Ansicht von Südosten.

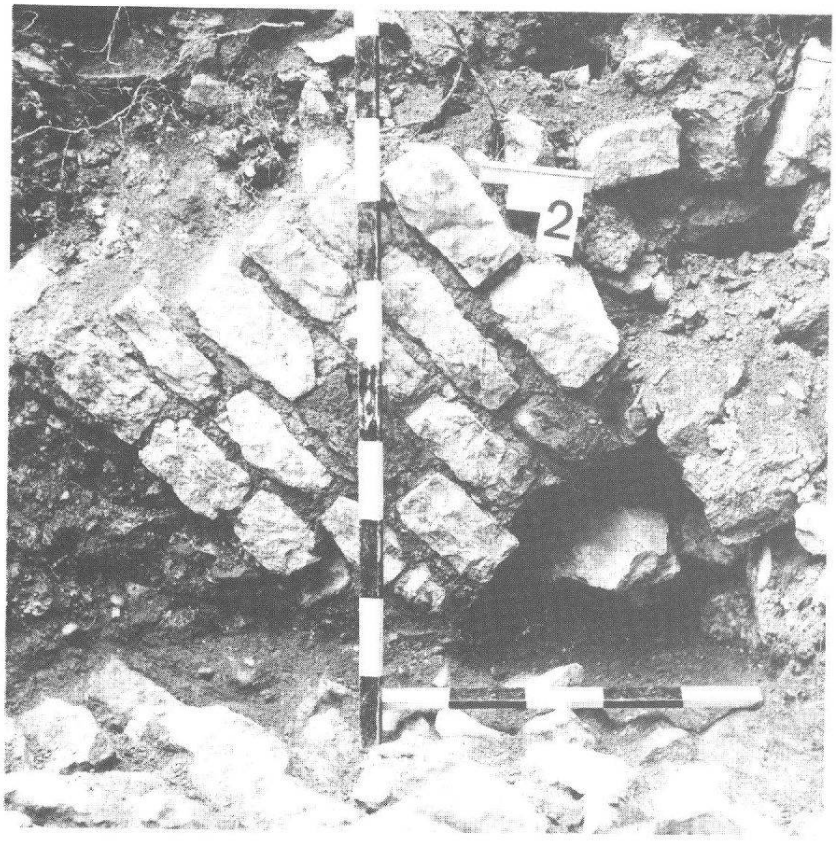
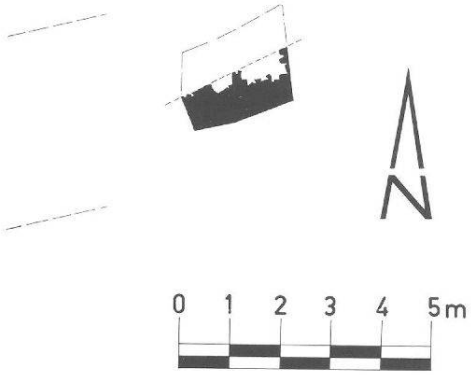


Abb. 30. Kaiseraugst, Parz. 72, Parkplatz Restaurant Löwen. Teilstück der Kastellmauer in Versturzlage. Südprofil des Sondierungsschnittes. Ansicht von Norden.



Plan 11 Kaiseraugst, Parz. 72, Parkplatz Restaurant Löwen.

Pratteln

Unser Aufgabenbereich orientiert sich nach den Funden von Augusta Raurica und erstreckt sich dadurch über den Gemeindebann von Augst und Kaiseraugst auch bis in die benachbarte Gemeinde Pratteln.

Katholisches Pfarreizentrum, Parz. 2055
Untersuchte Fläche 360 m²

Nachdem die Gemeinde Augst einen neuen Kindergarten erstellt hatte, war die alte «Kindi» dem Abbruch geweiht. Und schon meldete sich der neue Bauherr mit seinem Vorhaben, ein Pfarreizentrum zu bauen.

In zwei sich folgenden Ausgrabungskampagnen haben wir 1970/1971 die westlich angrenzende Parzelle untersucht und eine ganze Reihe, mit einer Mauer eingefriedete, spätrömische Gräber erforscht. Da man damals nur die Begrenzung nach Norden erfasst hatte, war die Erwartung gross, jetzt die Ausdehnung nach Osten zu erfassen.

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit und dem Entgegenkommen der mit dem Aushub beauftragten Firma Itin AG, Pratteln, haben wir es sehr leicht gehabt, die erwähnte Begrenzungsmauer maschinell freizulegen. Anschliessend war es nicht mehr schwer, die Mauergrube des Pfarreizentrums zu untersuchen. Aus zeitlichen und technischen Gründen ist die Untersuchung der südlich anschliessenden Gartenfläche auf den Frühling 1977 verschoben worden.

Es wurden neun Gräber als Körperbestattungen entdeckt und freigelegt. Eines davon wies eine besonders mit Dachziegeln ausgeführte Ummauerung auf. Über die Geschlechtszugehörigkeit und das Alter der Verstorbenen werden erst weitere Untersuchungen Aufschluss geben. Die Erwartung, die Ausdehnung des Gräberfeldes nach Osten zu erfassen,

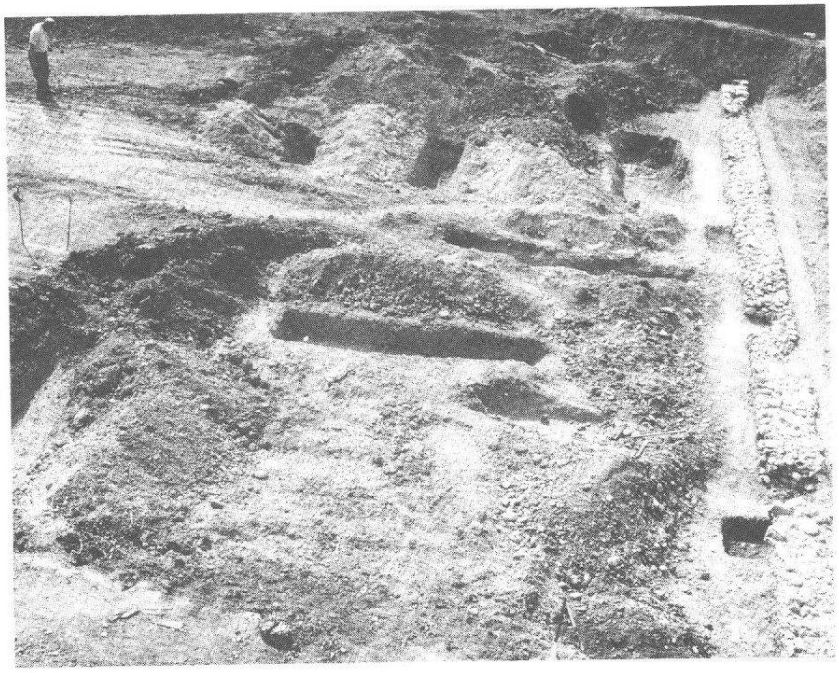


Abb. 31. Pratteln, Parz. 2055, Katholisches Pfarreizentrum. Übersicht der Ausgrabungsfläche. Rechts im Bild die nördliche Umfassungsmauer des Gräberfeldes und im Süden anschliessende Sondiergräben. Ansicht von Osten.

ging nicht in Erfüllung. Wir konnten die besagte Mauer, die Abgrenzung nach Norden, bis an die Parzellengrenze im Osten verfolgen, ohne dass sie nach Süden abgebogen wäre. Man muss annehmen, dass man die Lösung vor vielen Jahren beim Neubau der Drogerie Strübin, hätte man damals eine Untersuchung durchgeführt, gefunden hätte.

Funde: 66 aus dem Gräberinventar und 5 Streufunde.

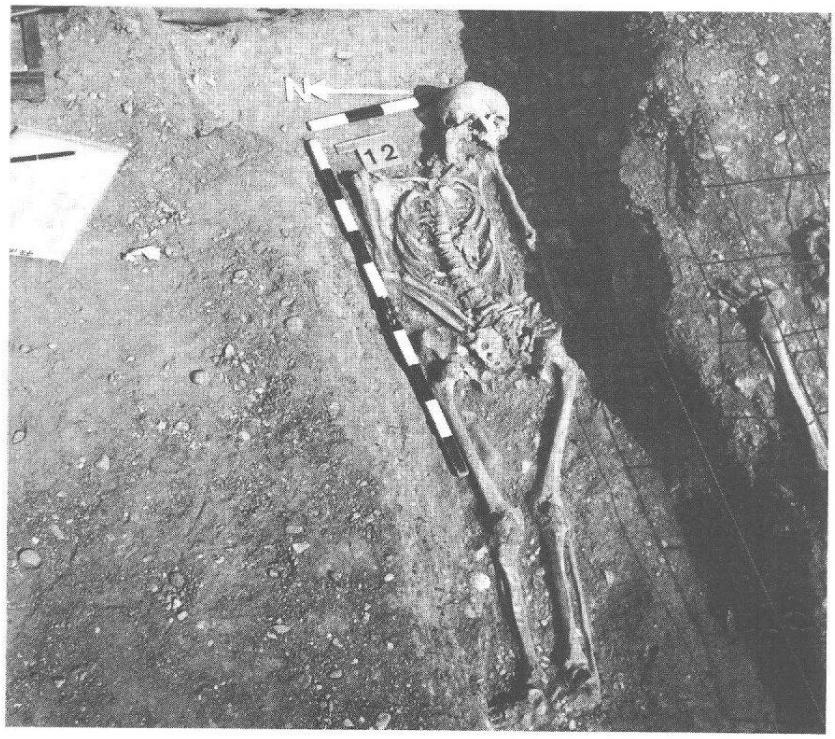


Abb. 32. Pratteln, Parz. 2055, Katholisches Pfarreizentrum. Grab 1: Der Bestattete ist in Ost-West-Richtung beigesetzt mit Orientierung nach Westen. Ansicht von Westen.

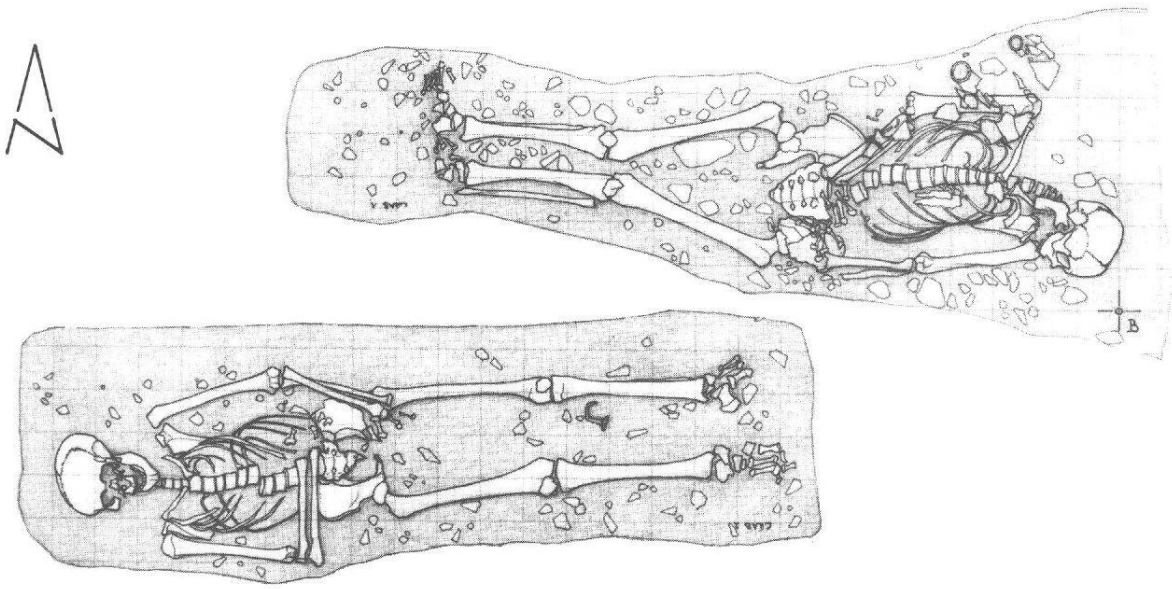


Abb. 33. Pratteln, Parz. 2055, Katholisches Pfarreizentrum. Detail der Gräber 1 und 2: Die Erdbestattungen sind unterschiedlich orientiert, wobei sich 1 nach Westen und 2 nach Osten wendet.

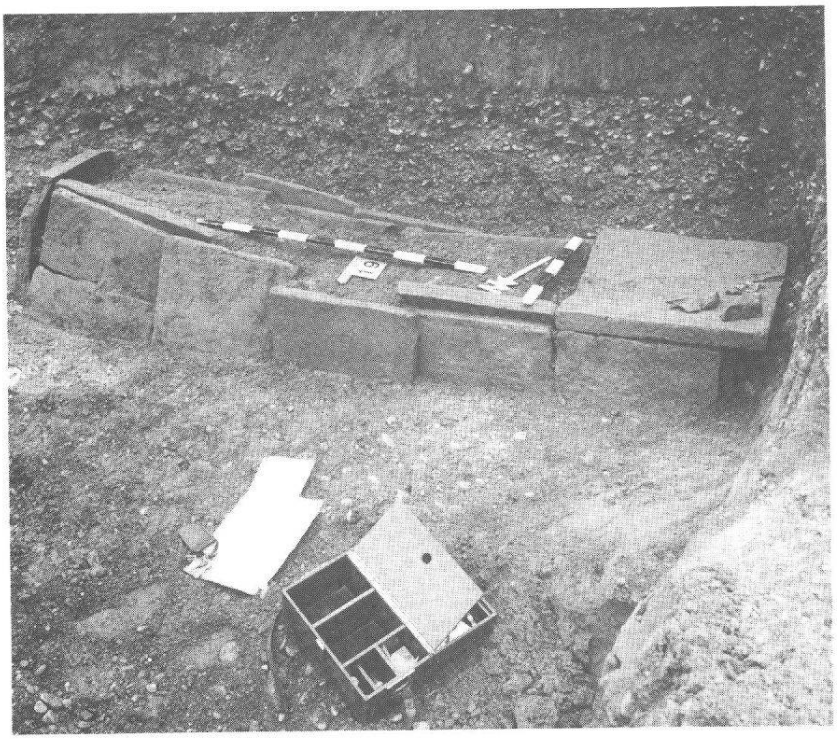


Abb. 34. Pratteln, Parz. 2055, Katholisches Pfarreizentrum. Grab 6: Ziegelgrab mit Flachziegeln eingefasst und zugedeckt. Ansicht von Norden bei der Freilegung.

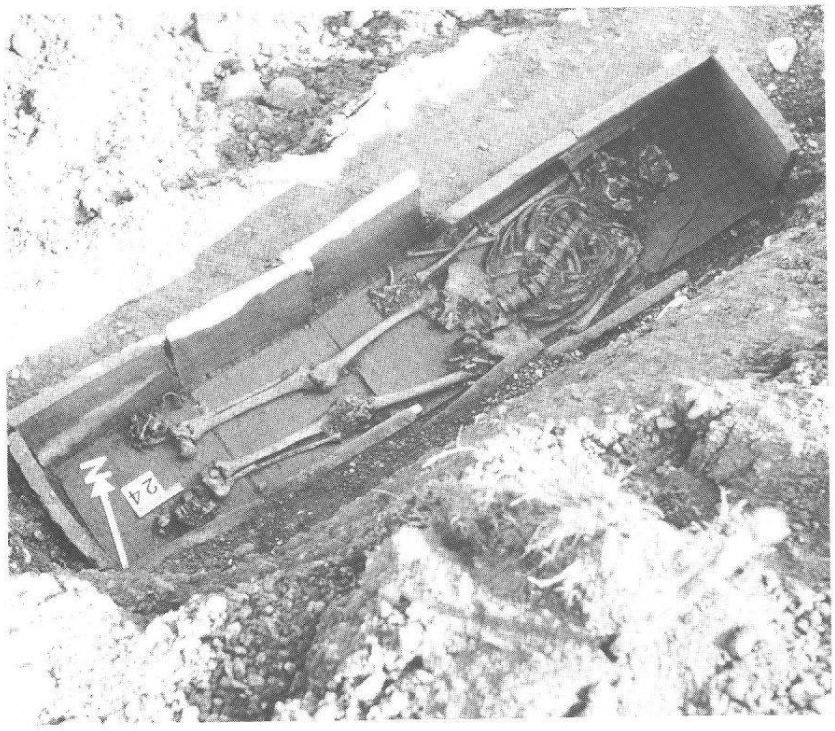
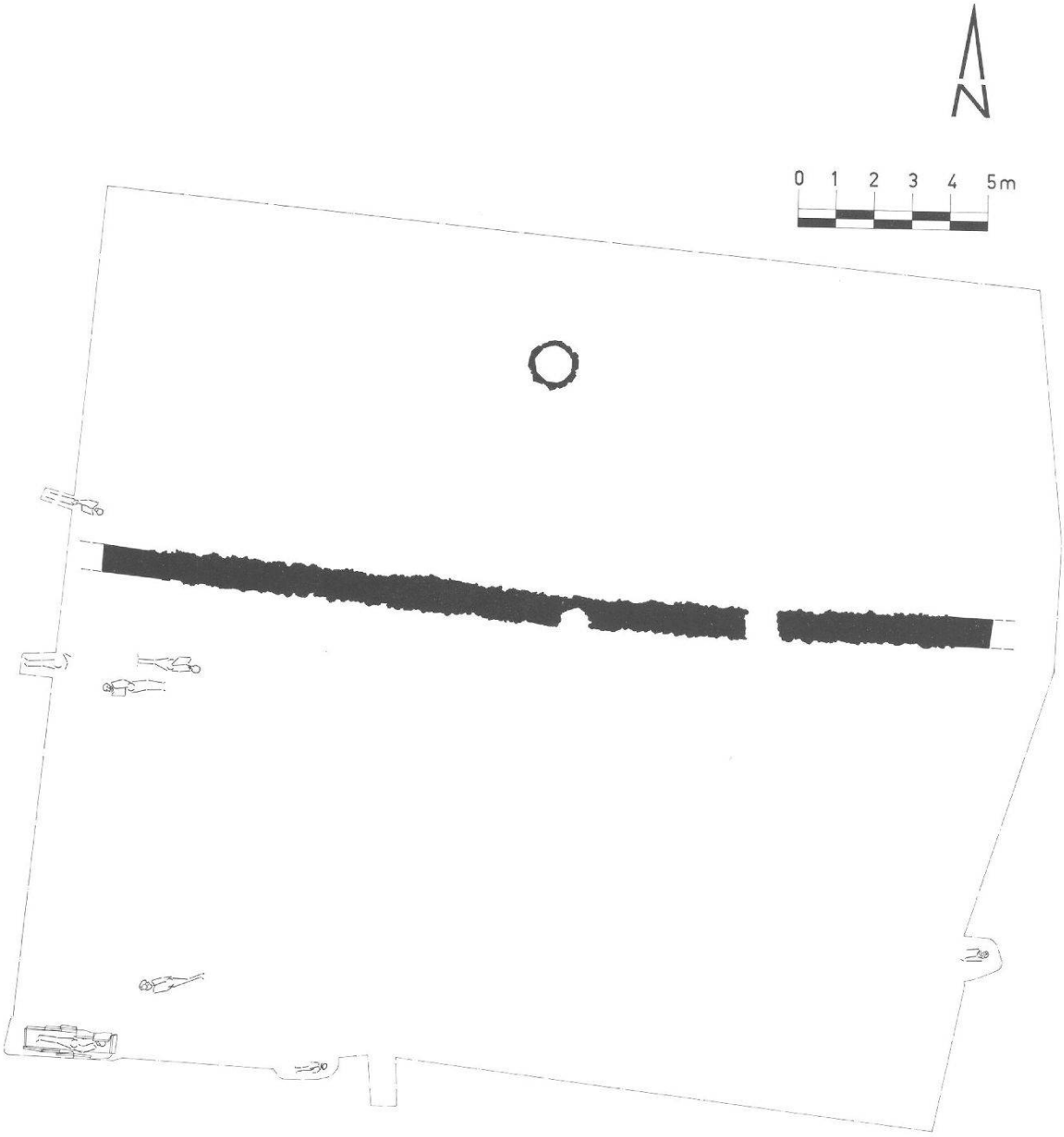


Abb. 35. Pratteln, Parz. 2055, Katholisches Pfarreizentrum. Grab 6 nach Entfernung der Deckplatten. Die Bestattung ist Ost-West-orientiert mit Zuwendung nach Westen. Ansicht von Südwesten.



Plan 12 Pratteln, Parz. 2055, Katholisches Pfarreizentrum.